Fotosimulation für zwei Windenergieanlagen des Typs Vensys VE-136 mit 166 m NH bei Frankenhofen in der Gemeinde Weiltingen zur Darstellung der Raumwirkung

Auftragnehmer:
Büro Öko – Raum – Konzept
Manfred Ostermeier
Römerstraße 6
94368 Perkam

Auftraggeber:
Naturenergie Zeilinger UG (hb)
Reinhold Zeilinger
Siedelbach 70
91459 Markt Erlbach

Version 1.1
Stand 3.04.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Projektbeschreibung und Zweck des Gutachtens....3
2. Vorgehensweise und Methodik....3
3. Beschreibung der räumlichen Gegebenheiten und der ausgewählten Fotopunkte....4
4. Fotostandorte....5
4.1. Hesselberg und Osterwiese....7
4.2. Klosterberg bei Maihingen....12
4.3. Seglohe nördlicher Ortsausgang....13
4.4. Hochstadt....14
4.5. Eitersberg....15
4.6. Bosacker....16
4.7. Goschenhof....17
4.8. Himmerstall....18
4.9. Weiltingen....20
4.10. Frankenhofen....21
4.11. Römerpark....23
4.12. Parkplatz an der Staatsstraße 2218....24
5. Ergebnis und gutachterliches Fazit....25

1. Projektbeschreibung und Zweck des Gutachtens

Die Gemeinde Weiltingen beabsichtigt den Bau und den Betrieb von zwei Bürgerwindenergieanlagen des Typs Vensys VE-136 mit 166 m Nabenhöhe. Diese sollten südlich von Frankenhofen in einem gemeindeeigenen Waldstück errichtet werden. Südlich des Standortes liegt in über 5 km Entfernung der Rand des Nördlinger Ries, nördlich des Standortes in ca. 6 km Entfernung befindet sich der Hesselberg. Beide dienen als Erholungsräume für die Naherholung aber auch als überregionales Erholungsgebiet. Die umliegenden Dörfer zu den Windenergieanlagen beginnen ab einer Entfernung von etwa 1.200 m, die darauffolgend nächsten Nachbarortschaften finden sich ab ca. 1.500 m Entfernung.
Trotz der verhältnismäßig großen Abstände zu den Windenergieanlagen hat das Vorhaben sowohl auf Seiten der Anwohner als auch auf Seiten der Raumplanung Fragen hinsichtlich des Einflusses der Windenergieanlagen auf das Landschaftsbild aufgeworfen, da sich die Planung innerhalb eines landschaftlichen Vorbehaltsgebietes befindet, welches per se kein Planungshindernis darstellt, jedoch eine genauere Betrachtung des Eingriffs rechtfertigt. Hierzu ist jedoch anzumerken, dass sich die bestehenden Vorranggebiete für Windenergie und die dort errichteten Anlagen ebenfalls innerhalb des landschaftlichen Vorbehaltsgebietes befinden, so z.B. das WK 51 mit 2 Anlagen, das WK 54 und 55 mit 4 Anlagen, das WK 52 mit 1 Anlage sowie das WK 30. Um hierzu genauere Erkenntnisse zu gewinnen, wurde von der Firma Naturenergie Zeilinger UG die vorliegende Fotosimulation in Auftrag gegeben. Ziel ist es, anhand von exemplarischen Fotosimulationen einen Eindruck der Raumwirksamkeit der Windenergieanlagen zu vermitteln.

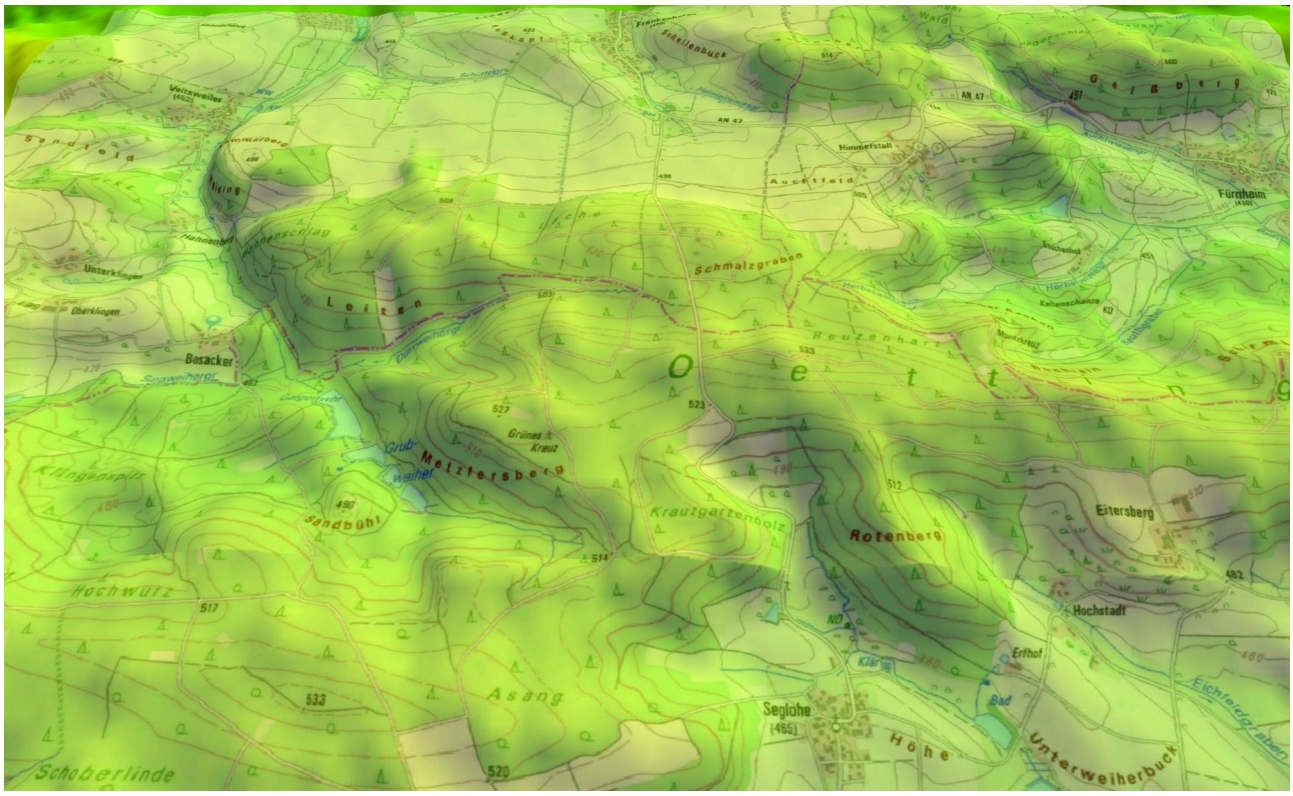
2. Vorgehensweise und Methodik

Die mit der Genehmigungsbehörde vorab besprochenen Fotopunkte wurden am Sonntag, 10.11.2019 angefahren. Dieser Tag wurde wegen der vergleichsweise guten Wetterprognose ausgewählt. Leider konnte sich die Sonne nicht gegen den Nebel durchsetzen, so dass ein Großteil der Aufnahmen dunstig ist – deswegen wurden am 25.3.2020 bei schöner Witterung die Aufnahmen von den weiter entfernten Fotopunkten wiederholt.
Vor Ort wurden die Standorte der Fotopunkte, die Blickrichtung (Azimut) sowie die Brennweite der Fotos dokumentiert. Die Simulation erfolgte mittels der Software Wind Pro 2.8. In diese wurde ein digitales Höhenmodell des Untersuchungsraumes eingelesen, ebenso wurden die Geometriedaten der geplanten Windräder an den geplanten Standorten in das Höhenmodell geladen. Die Standorte, Blickrichtungen und Blickwinkel der aufgenommenen Fotos wurden ebenfalls in das Modell geladen und damit die Sichtbarkeit der Windenergieanlagen im digitalen Geländemodell dargestellt. Über diese virtuelle Landschaft wurde dann das aufgenommene Foto gelegt und an Hand von Referenzpunkten und einer künstlichen Horizontlinie ausgerichtet. Die digitalisierten Windenergieanalgen wurden anschließend unter Berücksichtigung des Sonnenstandes, der Helligkeit und der Wetterverhältnisse realitätsnah gerendert. Die Anlagen haben eine Gondelstellung wie sie bei einer Windrichtung aus 240 Grad – also West bis Südwest - stehen würden. Da dies hier Hauptwindrichtung ist, werden die Anlagen überwiegend in dieser Stellung stehen.
Abschließend erfolgte noch eine manuelle Bearbeitung, bei der durch z. B. Gehölze oder Gebäude verdeckte Windenergieanlagenteile retuschiert wurden.
Hierdurch wurden realitätsnahe Resultate erzielt, welche einen guten Raumeindruck der Anlagen vermitteln. Durch Ungenauigkeiten im digitalen Höhenmodell, durch Veränderung der Landschaft seit der Erstellung des Höhenmodells, durch leichte Verzerrungen in der Kameraoptik, als auch

durch leichte Abweichungen der Koordinaten sind in der Simulation Abweichungen vom späteren Erscheinungsbild – z. B. bei der Farbgebung der Anlagen - möglich, diese fallen jedoch erfahrungsgemäß gering aus. Eine Betrachtung der Unsicherheit erfolgt jeweils bei der Beschreibung der einzelnen Standorte.
Als Höhenmodell werden die SRTM3 Daten in der Version 2.1 verwendet.

3. Beschreibung der räumlichen Gegebenheiten und der ausgewählten Fotopunkte

Der geplante Windpark befindet sich wie eingangs beschrieben zwischen dem Riesrand und dem Hesselberg. Es handelt sich hierbei in der direkten Umgebung um eine sehr vielschichtige Landschaft mit zahlreichen Wäldern und Gehölzen, die Landschaft ist als hügelig zu bezeichnen. Der Hesselberg im Norden als 689 m hoher Zeugenberg mit einer 121,5 m hohen markanten Funkanlage und das Nördlinger Ries mit seiner Ebene und dem umgebenden Kraterrand unterstreichen die Vielschichtigkeit der Landschaft.
Dies hat zur Folge, dass die Sichtbarkeit stark vom Standort des Beobachters abhängig ist. Oft reichen nur wenige Meter Versatz, damit die Anlagen hinter einem Sichthindernis verschwinden oder wieder auftauchen. Die nachfolgende Darstellung, bei der eine TK die das nähere Umfeld darstellt mit einem Höhenmodell kombiniert wurde, verdeutlicht aus ausgeprägte Relief der Region. Auch hierzu wird bei der nachfolgenden Beschreibung der Sichtpunkte genauer eingegangen.



Die vorliegenden Standorte wurden komplett im öffentlichen Raum aufgenommen und bevorzugt an Punkten erstellt, an denen eine Sichtbarkeit angenommen wurde, dies ist bei der Bewertung der Fotosimulation mit zu berücksichtigen. Da man sich speziell für die Sichtbarkeit der Anlagen interessiert, ist dies keine manipulative Auswahl zu Ungunsten oder Gunsten der geplanten

Windenergieanlagen, sondern eine Voraussetzung, um eine Beurteilungsgrundlage zu erhalten, man darf dies bei der Bewertung allerdings nicht aus den Augen verlieren.

4. Fotostandorte

Insgesamt wurden an folgenden Standorten Fotos aufgenommen:
An für die Naherholung relevanten Orten:

- Auf dem Hesselberg ein Foto vom Gipfelkreuz sowie ein Foto von der Osterwiese.
- Vom Klosterberg bei Maihingen im Nördlinger Ries.

Im östlichen Umfeld des Windparks:

- Am westlichen Ortsausgang von Himmerstall.
- Am westlichen Ortsausgang von Goschenhof.

Im südlichen Umfeld des Windparks:

- Eitersberg, an der Wendestelle.
- Seglohe, nördlicher Ortsausgang.
- Hochstadt, zwischen den Gehöften.

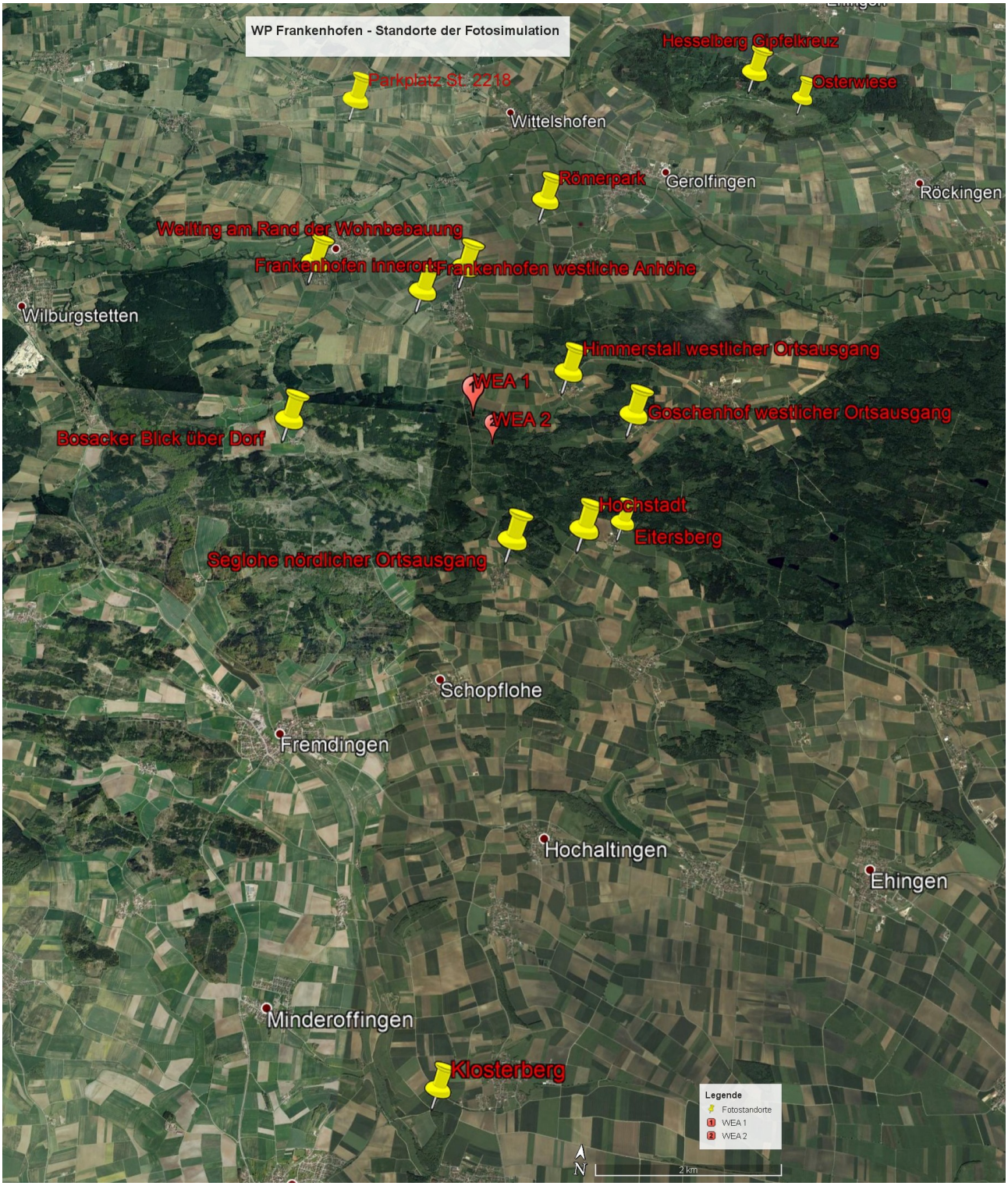
Im westlichen Umfeld des Windparks:

- Blick über Bosacker

Im nördlichen Umfeld des Windparks:

- Die westliche Anhöhe von Frankenhofen.
- Frankenhofen innerorts, Blick entlang der Hauptstraße.
- Vom Römerpark bei Ruffenhofen.
- Weiltingen, am Rand der Wohnbebauung.
- Parkplatz an der St 2218.

Die Standorte werden aus der nachfolgenden Karte nochmals in der Übersicht dargestellt. Die Aufnahmen im Bericht sind nur im kleinen Format dargestellt, von daher sind die Anlagen bei größeren Entfernungen teilweise schwer zu erkennen. **Die genauen Aufnahmekoordinaten und Bildinformationen sind dem Bericht im Anhang zu entnehmen. Dort finden sich auch die Simulationen auf Din A4 Format.**


WP Frankenhofen - Standorte der Fotosimulation
Hesselberg Gipfelkreuz
Parkplatz St. 2218
Osterwiese
Wittelshofen
Römerpark
Gerolfingen
Röckingen
Weilting am Rand der Wohnbebauung
Frankenhofen Innerort
Frankenhofen westliche Anhöhe
Wilburgstetten
Himmerstall westlicher Ortsausgang
WEA 1
WEA 2
Goschenhof westlicher Ortsausgang
Bosacker Blick über Dorf
Hochstadt
Eitersberg
Seglohe nördlicher Ortsausgang
Schopflohe
Fremdingen
Hochaltingen
Ehingen
Minderoffingen
Klosterberg
Legende
Fotostandorte
WEA 1
WEA 2
N
2 km

4.1. Hesselberg und Osterwiese

Der Hesselberg sowie die Osterwiese wurden mit mehreren Aufnahmen und Perspektiven beleuchtet. Vom Gipfelkreuz des Hesselbergs Richtung Windpark fallen die Gehölze und die 121,5 m hohe Sendeanlage als Vorbelastung auf, die die Sicht in diese Richtung in einem weiten Winkel verschatten:

Aufnahmedatum: 20.2.2019

Die nachfolgend dargestellte Simulation von der Osterwiese wurde bewusst von der Hangkante aus gemacht, um einen Eindruck der Sichtbarkeit zu gewinnen:

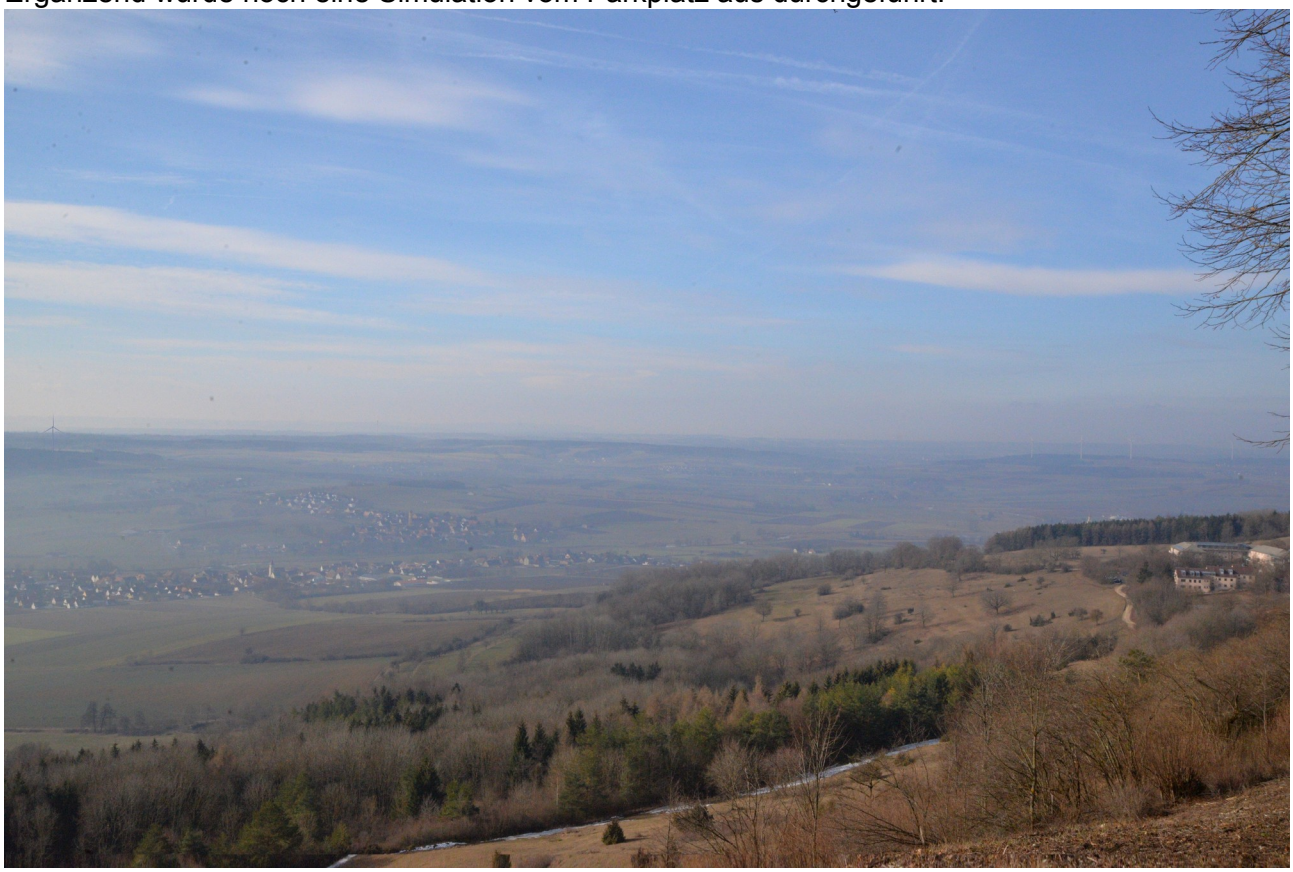
Aufnahmedatum: 25.3.2020

Die Lage der Windenergieanlagen im Bild wurde an Hand der sichtbaren Biogasanlage, eines Kirchturms und einer Einmündung verifiziert. Man erkennt auf dem Foto auch das Waldstück, in dem die Anlagen errichtet werden sollen.
Wie auf der Aufnahme zu erkennen ist, sind die Windenergieanlagen bei sehr schönem Wetter sichtbar, dominieren aber nicht die Szenerie. Die Aufnahme wurde von der Hangkante aus gemacht um die Sichtbarkeit zu gewährleisten. Bewegt man sich ein Stück in die Osterwiese hinein, weg von der Hangkante, so verliert sich die Sichtachse zu den Windenergieanlagen.

Es sind auch Bestandsanlagen Richtung Westen sichtbar, die zeigen, dass Windenergieanlagen nicht zwingend eine Beeinträchtigung der Landschaft darstellen sondern reizvolle Akzente setzen und Orientierung bieten können, ebenso wie die bestehende Funkanlage auf dem Hesselberg, welche mit 121,5 m Gesamthöhe weithin sichtbar ist und als Wahrzeichen der Region wahrgenommen wird.

Aufnahmedatum: 10.11.2019: Zwischen Parkplatz am Hesselberg und Osterwiese, Blick Richtung Westen. Keine Simulation!

Ergänzend wurde noch eine Simulation vom Parkplatz aus durchgeführt:



Aufnahmedatum: 20.2.2019

Diese Simulation wurde hinzugefügt, um die Sichtbeziehung zwischen Bestandsanlagen im Westen und den Neuanlagen zu zeigen. Die Lage der Windenergieanlage wurde an Hand zweier Kirchtürme verifiziert. Leider hat der Bildausschnitt nur zur Darstellung der nördlichen Anlage ausgereicht, dennoch zeigt diese Simulation, wie die Neuanlagen und Bestandsanlagen auf den Betrachter wirken.

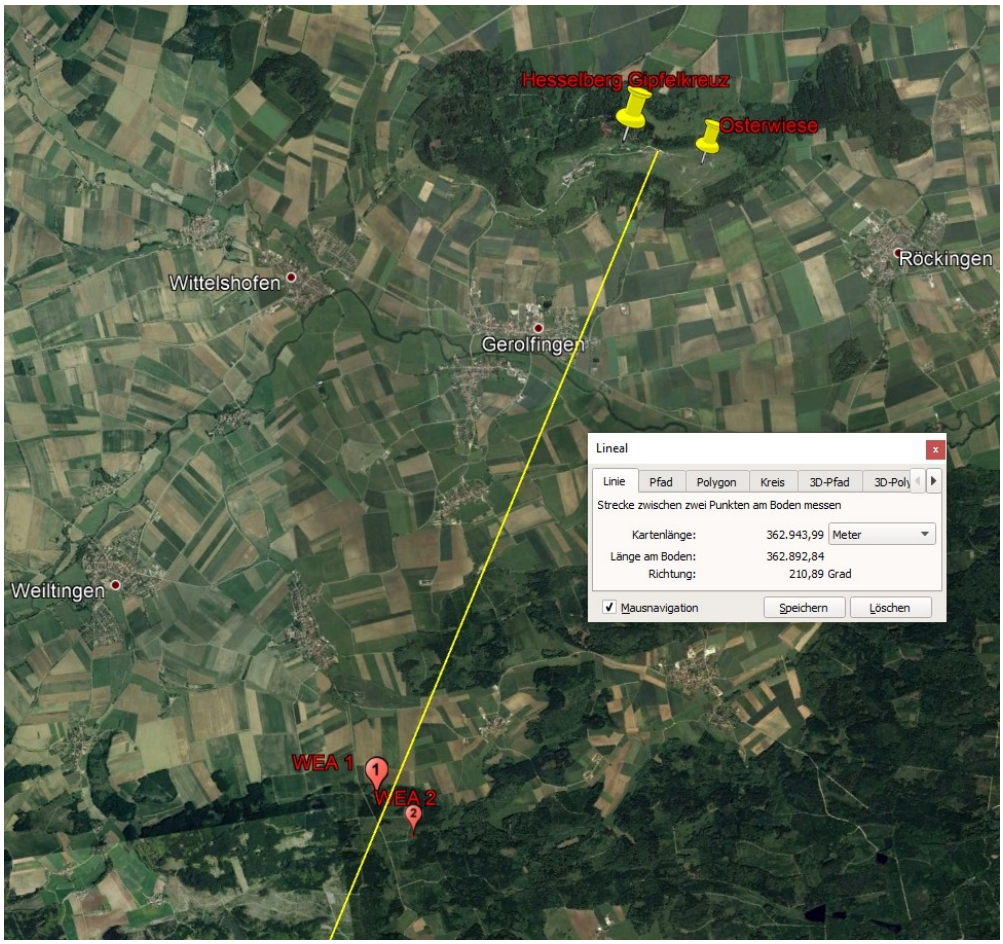
In den Vorgesprächen wurde die Wirkung der Windenergieanlagen auf den Blick der Alpen vom Hesselberg aus thematisiert. Hierzu kann folgendes festgestellt werden:

Die Blickrichtung vom Hesselberg Richtung Windpark liegt bei ca. 210 Grad. Verlängert man die Sichtachse weiter, so geht der Fernblick Richtung Bodensee – Westalpen.

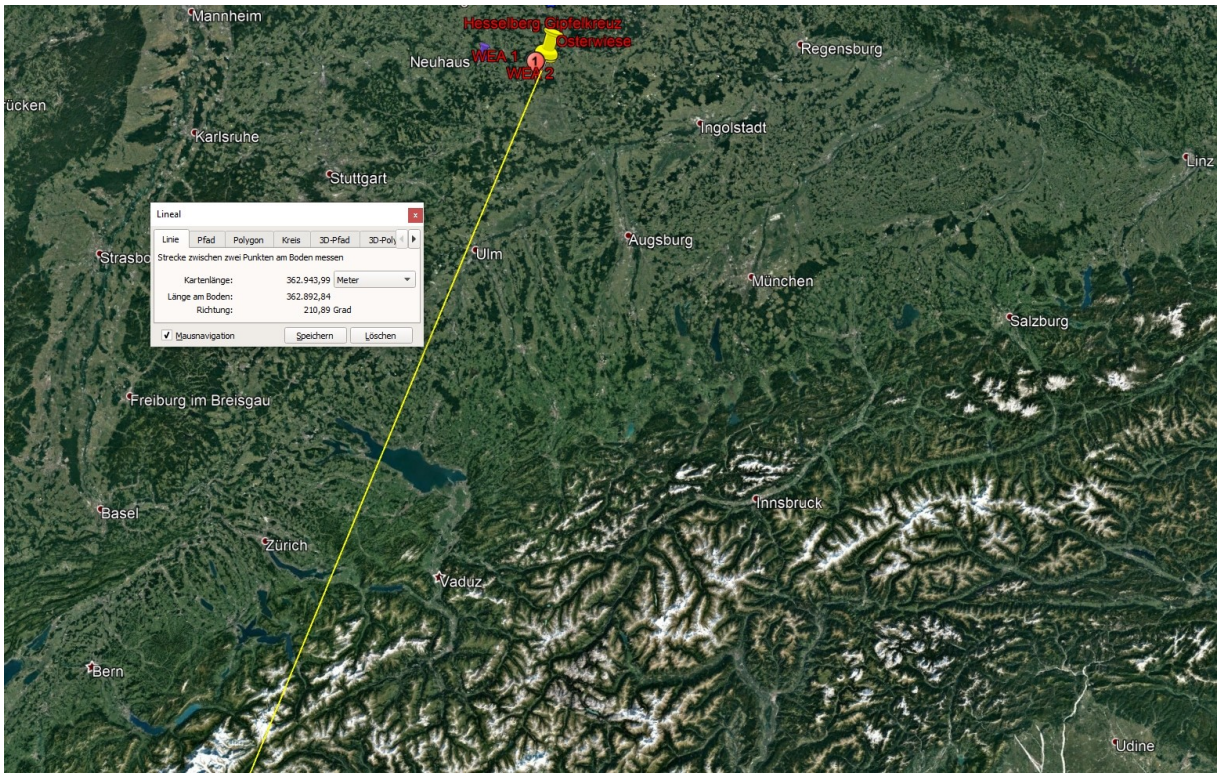
D. h. die direkte Sichtlinie zu den Alpen wird nicht durch die Neuanlagen unterbrochen.

Grundsätzlich kann man von einer Sichtbarkeit der Windenergieanlagen vom Hesselberg ausgehen, dies trifft im allgemeinen vor allem auf die Hangkanten zu. Bewegt man sich von den Hangkanten weg, so nimmt die Sichtbarkeit vor allem wegen des Reliefs und der Gehölze ab, das trifft auch auf Kernbereiche wie das Gipfelkreuz oder mittlere Bereiche oder Osterwiese zu.

Ermittlung der Sichtachse vom Hesselberg Richtung Windpark:



Darstellung der weiträumigen Sichtachse



4.2. Klosterberg bei Maihingen

Als Gegenpol zum Hesselberg wurde eine Aufnahme vom Nördlinger Ries mit in die Fotosimulation aufgenommen. Auf Vorschlag von Frau Wadenstorfer vom LRA Donau – Ries wurde hier der Klosterberg bei Maihingen ausgewählt. Nördlich des Waldstücks gibt es eine kleine Sitzgruppe, von der aus die Aufnahme gemacht wurde.

Aufnahmedatum: 25.3.2020

Die Lage der Windenergieanlagen wurde an Hand der Strommasten, des Einzelbaums und einer künstlichen Horizontlinie verifiziert. Eine Sichtbarkeit ist somit gegeben, auf Grund der Entfernung entfalten diese jedoch keine dominierende Wirkung.

4.3. Seglohe nördlicher Ortsausgang

Der nördliche Ortsausgang von Seglohe führt direkt zum Windpark.

Aufnahmedatum: 10.11.2019

Die Lage der Windräder wurde an Hand des Gehölzes, der Birkengruppe sowie einer Gebäudeecke und einer künstlichen Horizontlinie verifiziert. Hierbei ist ein Windrad sichtbar, das zweite Windrad liegt direkt hinter der Birkengruppe. Mit ein paar weniger Schritten Versatz würde sich das Bild umkehren, so dass die andere Anlage sichtbar würde und die bestehende verdeckt wäre.

4.4. Hochstadt

In Hochstadt wurde eine zentrale Wegkreuzung zwischen den Gehöften als Fotopunkt ausgewählt.

Aufnahmedatum: 10.11.2019

Die Lage der Anlagen wurde an Hand einer Gebäudeecke sowie von Wald – und Feldgrenzen und einer künstlichen Horizontlinie verifiziert. Um genügend Kontrollpunkte zur Verfügung zu haben, wurde hier eine größere Brennweite verwendet.
Wie auf der Simulation erkennbar ist, sind beide Anlagen sichtbar – ein Rotor überragt den Wald, während der zweite Rotor nur teilweise über dem Wald steht.

4.5. Eitersberg

In Eitersberg wurde eine Art Wendestelle am Ortseingang als Sichtpunkt gewählt.

Aufnahmedatum: 10.11.2019

Die Anlagen werden hierbei komplett durch die bestehende Bebauung verschattet. Das ist innerhalb von Ortschaften eher typisch als die Ausnahme. Von den nachgelagerten Agrarflächen aus werden die Anlagen vermutlich sichtbar sein, diese stellen jedoch keinen Erholungsraum dar.

4.6. Bosacker

In Bosacker wurde ein etwas höherer gelegener Sichtpunkt etwas außerhalb des Dorfes gewählt.

Aufnahmedatum: 20.02.2019

Die Lage der Anlagen wurde an Hand von Hausecken verifiziert. Die Ausrichtung erfolgte ebenfalls an Hand der künstlichen Horizontlinie, da jedoch auf Grund des hohen Baumbestandes diese nicht genau abgeglichen werden konnten, wurde die vertikale Ausrichtung etwas konservativer vorgenommen.
Somit würden beide Rotoren die Wälder überragen, wie aus dem Foto hervorgeht haben wir hier jedoch sehr viele Strukturen, so dass die Anlagen das Gesamtbild nicht dominieren. Zum Dorf hin fällt das Gelände ab und die Waldränder rücken näher, was dort zu einer verminderten Sichtbarkeit führen wird.

4.7. Goschenhof

In Goschenhof wurde der westliche Ortsrand als Sichtpunkt gewählt.

Aufnahmedatum: 10.11.2019

Die Lage der Anlagen wurde an Hand von markanten Bäumen links und rechts entlang der Straße sowie an Hand der künstlichen Horizontlinie verifiziert. Die Anlagen sind von Goschenhof aus grundsätzlich sichtbar, werden aber deutlich durch den nahe gelegenen Waldstreifen in der Sicht abgeschattet, bei Belaubung wäre die Sichtverschattung noch ausgeprägter.

4.8. Himmerstall

In Himmerstall wurde ebenfalls der westliche Ortsausgang als Sichtpunkt gewählt.

Aufnahmedatum: 10.11.2019

Die Anlagen wurden hier an Hand einer Gebäudeecke und der Gehölze am Horizont verifiziert, ebenso an Hand der künstlichen Horizontlinie. Die Anlagen überragen hier mit den Türmen den Horizont. Wie aus nachfolgend dargestellten älteren Aufnahme vom 20.2.2019 hervorgeht, sind Richtung Westen bestehende Windenergieanalgen als Vorbelastung erkennbar. Die aufgeräumte Struktur der Landschaft, Fahrsilos und landwirtschaftliche Gebäude an dieser Stelle lässt vermuten, dass Naherholung an dieser Stelle keine wesentliche Rolle spielt.

Aufnahmedatum: 20.2.2019

4.9. Weiltingen

In Weiltingen wurde der Rand der Neubausiedlung als Sichtpunkt gewählt, direkt am linken Bildrand beginnt die Wohnsiedlung.

Aufnahmedatum: 25.3.2020

Die Lage der Anlagen wurde hier an Hand der Strommasten sowie an Hand der künstlichen Horizontlinie verifiziert. Die Anlagen überragen mit den Türmen den Horizont, durch die Entfernung zum Windpark verringert sich die Wirkung der Anlagen auf den Betrachter.

4.10. Frankenhofen

In Frankenhofen wurden zwei Sichtpunkte gewählt: Einmal innerhalb der Ortschaft mit Blick entlang der Hauptstraße und einmal auf der westlichen Anhöhe mit Blick auf die Windenergieanlagen.

Aufnahmedatum: 10.11.2019

Die Lage der Anlagen wurde an Hand des Kirchturms und einer Gebäudeecke sowie einer virtuellen Horizontlinie verifiziert. Eine Anlage wird durch das graue Haus am linken Bildrand verdeckt, von der zweiten Anlage ist ein Rotorblatt an der Dachneigung des 2. Hauses von links zu erkennen. An anderer Stelle wäre ein etwas größerer Teil der Anlage erkennbar, von den meisten Stellen aus aber wird die Sichtverschattung vorherrschen. Dies ist beispielhaft für die Sichtverschattung von Windenergieanlagen innerhalb von Ortschaften.

Aufnahmedatum: 10.11.2019

Von der westlichen Anhöhe von Frankenhofen aus hingegen sind die Anlagen gut zu erkennen. Bei schöner Witterung wären noch weitere Windparks – vor allem in Richtung Westen – erkennbar. Die Lage der Anlagen wurde an Hand der Strommasten verifiziert.

4.11. Römerpark

Eine weitere Aufnahme wurde vom Parkplatz des Römerparks aus aufgenommen.

Aufnahmedatum: 10.11.2019

Der Römerpark ist in der näheren Umgebung der einzig touristische Standort in der näheren Umgebung der Windenergieanlagen. Herzstück des Römerpark ist das Limeseum, ein modernes rundes Bauwerk, welches nicht der regionalen traditionellen Bauweise entspricht. Neben dem Limeseum befindet sich ein Parkplatz für die Besucher des Römerparks. Der Standort ist somit zwar touristisch geprägt, allerdings nicht im Bezug auf die Landschaft um den Römerpark, sondern vielmehr im Bezug auf die Exponate innerhalb des Museums. Eine Beeinträchtigung des Römerparks durch die Windenergieanlagen ist somit nicht gegeben.
Eine sichere Verortung der Anlagen an Hand von Geländemarken oder einer künstlichen Horizontlinie fällt wegen des anstehenden Hügels schwer, von daher wurden auf die vor Ort protokollierten Azimutsdaten zurückgegriffen. Die Dimensionierung der Anlagen auf den Bildern ist korrekt, lediglich hinsichtlich der genauen Lage im Bild besteht hier eine erhöhte Unsicherheit. Der reizvollere Ausblick vom Römerpark aus ist der Blick in nördliche Richtungen, wo sich auch der Hesselberg befindet und nicht in die südliche Richtung auf den sichtverschattenden Grashügel, wo die Windenergieanlagen geplant werden.

4.12. Parkplatz an der Staatsstraße 2218

Diese Aufnahme wurde von einem Parkplatz an der St. 2218 aufgenommen.

Aufnahmedatum: 25.3.2020

Nach Süden hin ist der Parkplatz größtenteils durch ein Gebüsch abgeschattet, so dass hier lokal eine Sichtverschattung gegeben ist. Durch die vorhandene Lücke erhält man einen guten Eindruck über die Wirkung der Anlagen aus der nördlichen Perspektive. Hier ist auch eine Bestandsanlage am rechten Bildrand zu erkennen, es handelt sich um eine ca. 7,8 km entfernte 200 m hohe Anlage bei Rühlingstetten. Die Neuanlagen stehen in einer Entfernung von 5,3 km bzw. 5,8 km. Alleine schon wegen der Entfernung erlangen die Windenergieanalgen keine dominierende Wirkung. Die Lage der Anlagen wurde an Hand der sichtbaren Biogasanlage, eines Kirchturms, eines Weges sowie einer Waldecke verifiziert.

5. Ergebnis und gutachterliches Fazit

Selbstverständlich ist die ästhetische Frage der Wirkung der Windenergieanlagen auf die Landschaft subjektiver Natur. Wie die Aufnahme vom Hesselberg mit den Windrädern zeigt, können Windenergieanlagen durchaus auch eine Bereicherung der Landschaft sein, ebenso wie die Sendeanlage auf dem Hesselberg zwischenzeitlich Teil des Wahrzeichens ist.

Gegner und Befürworter neigen dazu, einzelne Aufnahmen herauszupicken, um an Hand derer die Verträglichkeit bzw. die Unverträglichkeit des Windparks auf die Landschaft zu belegen.
Die richtige Vorgehensweise ist, die Simulationen im Paket zu betrachten, um damit einen größeren Überblick über die Raumwirksamkeit der Anlagen zu gewinnen. Generell kann hier folgendes festgestellt werden:

- Die Anlagen sind mit mind. 1200 m Abstand erfreulich weit von bestehenden Wohngebieten entfernt
- Näher gelegene Siedlungen sind vor allem landwirtschaftlich und nur minimal touristisch genutzt
- Die Landschaft vom Ries bis zum Hesselberg ist sehr vielschichtig, vor allem im Umfeld um die Anlagen gibt es viele Gehölze und Hügel, die die Sicht auf die Anlagen immer wieder versperren. Auch ist in den Wäldern und innerhalb von Siedlungskörpern von einer großflächigen Sichtverschattung auszugehen.
- Von Freiflächen oder Ebenen aus sind die Windenergieanlagen meist sichtbar, die Wirkung nimmt allerdings mit der Entfernung deutlich ab. Von diesen Stellen aus erkennt man auch die bereits bestehenden Windenergieanlagen, die das Landschaftsbild ebenfalls nicht nachhaltig stören. Somit kann man davon ausgehen, dass die Windenergieanlagen zwar sichtbar sein werden, diese die Landschaft aber nicht nachhaltig beeinträchtigen.
- Im Vorfeld dieses Gutachtens wurde auch die Nebenhöhe von 166 m der geplanten Anlagen hinterfragt. Wie aus den Fotos ersichtlich ist, unterscheiden sich die geplanten Anlagen nicht signifikant von Anlagen mit niedrigerer Nabenhöhe. Die ist auch darauf zurückzuführen, dass die Anlagen im Wald geplant werden und dieser bereits ca. 20 – 30 m des des Turms verschattet.

Rechtlich relevant ist die Frage, ob die Windenergieanlagen das Landschaftsbild für einen neutralen Beobachter grob verunstalten. Dies ist aus gutachterlicher Sicht nicht der Fall.

Anhang: Fotosimulation_20200330 vom 30.03.2020 17:27/2.8.579